

Sydney II

Flachdach L487

**Blockbohlenhaus mit 34 mm
Wandstärke
Sockelmaß 2800 mm x 2800 mm**



**Sehr geehrter Kunde,
sehr geehrter Monteur,
lesen Sie diese Anleitung vor dem Aufbau
bitte vollständig durch. Beachten Sie
diese Anleitung auch bei Beauftragung
eines professionellen Montageteams!
Bei Unklarheiten wenden Sie sich bitte vor
dem Aufbau an Ihren Fachberater.**

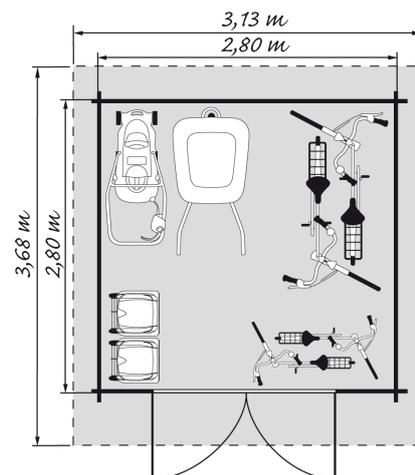
***Für die Meldung eines Garantiefalles
benötigen Sie einen Garantiecode.
Diesen finden Sie auf der letzten Seite der
dem Bausatz beiliegenden
Montageanleitung und der Verpackung
des Hauses!***

Den Garantiecode bitte aufbewahren!

**Der Fußboden ist nicht im Lieferumfang
enthalten!**

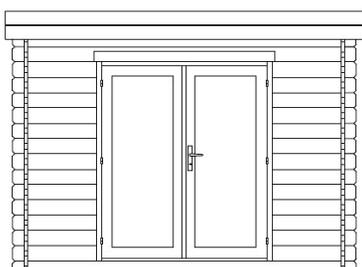
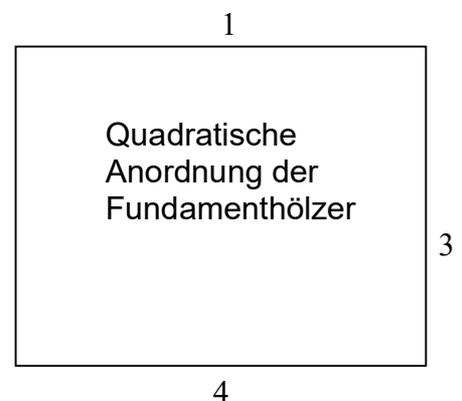
Werkskontrolle durch: _____

Außerdem:
Bestimmte holzhandwerkliche Fertigkeiten sind für den Aufbau erforderlich. Gerne empfehlen wir Ihnen auch ein professionelles Aufbauteam.
Berücksichtigen Sie die allgemeinen sowie die örtlichen Bauvorschriften und halten Sie die in der Statik vorgeschriebenen Fundamente und Befestigungen ein!
Diese sind nicht im Lieferumfang enthalten. Unsere Statik erfasst mehr als 80% des Bundesgebietes; wird Ihr Bauvorhaben hiervon nicht abgedeckt und werden ggfs. weiterführende Berechnungen bzw. bauliche Veränderungen vorgeschrieben, sind diese nicht im Kaufpreis enthalten. Wenden Sie sich in solchen Fällen bitte an Ihren Verkäufer.



Wandbohlen	34 mm x 135 mm
Sockelmaß	2800 mm x 2800 mm
Hausaußenmaß (inkl. Dachüberstände)	3130 mm x 3680 mm
Dachfläche	7,80 m ²
Firsthöhe	2305 mm
Türblattmaß Doppeltür	1496 mm B/1700 mm H
Seitenwandhöhe	2227 mm (vorne)
Gewicht	554 kg
alle Angaben circa.	

**Grundriss und Fundamentplan
(4 Fundamenthölzer)**



Die Voraussetzung für die einwandfreie Funktion und lange Lebensdauer Ihres Blockbohlenhauses ist die fachgerechte Lagerung, der fachgerechte Aufbau und die fachgerechte Pflege sowie die fachgerechte Instandhaltung. Bedingt durch die Natürlichkeit des Werkstoffes Holz weist jedes Holzteil eine eigene, unterschiedliche Struktur und Zeichnung auf.

Zulässig und damit nicht reklamationswürdig sind deshalb die im folgenden genannten charakteristischen Holzmerkmale:

- Im Holz fest verwachsene Äste, keine durchgehenden Löcher durch herausgefallene Äste bei Wandbohlen.
- gelegentlich vorkommende ausgebrochene Kantenäste und ausgefallene Punktäste.
- Hobelauslauf und Baumkante auf der Rückseite der Dach- und Fußbodenbretter, vorausgesetzt, dass die Sichtfläche geschlossen verarbeitet werden kann.
- Risse ohne Auswirkungen auf die Konstruktion (nach DIN/VOB).
- gelegentlich vorkommende kleine Harzgallen mit einer Länge von maximal 5 cm.
- Verformungen, vorausgesetzt, dass sich das Holz weiterhin verarbeiten lässt.

Von jeglicher Gewährleistung ausgeschlossen sind Mängel die bedingt sind durch:

- nicht fachgerecht angelegte Fundamente.
- fehlerhafte, nicht in Waage befindliche Unterbauten.
- Abweichung von den in der Aufbauanleitung vorgegebenen Arbeitsschritten.
- mangelnde Pflege und nicht feuchtigkeitsregulierende Anstriche.
- Abweichungen von den Herstellerangaben bei der Verarbeitung von Holzschutzmitteln.
- fehlerhafte, nicht fachgerechte oder nicht ausreichende Dacheindeckung.
- Folgeschäden durch nicht fachgerechte An-, Ein- und Umbauten.
- fehlende oder falsch montierte Windsicherungen.
- Naturkatastrophen oder anderweitige gewaltsame Einwirkungen.
- Windgeschwindigkeiten über Stärke 7.

Bitte beachten Sie, dass Teile, die den obigen Bestimmungen nicht entsprechen, nicht verbaut werden dürfen. Die Prüfung auf Vollständigkeit und Fehlerfreiheit ist rechtzeitig vor dem Aufbau vorzunehmen. Ansprüche auf Gewährleistung beschränken sich auf den Austausch von fehlerhaftem Material in angemessener Frist. Fehlerhafte Bauteile, die bereits verbaut und/oder gestrichen sind oder daraus sich ergebende Schäden sind von Reklamationen/Austausch sowie weitergehenden Ansprüchen ausgeschlossen.

Sollte es zu einer Beanstandung kommen, markieren Sie die reklamierten Teile auf der Teileliste und legen diese, zusammen mit der Garantienummer, Ihrem Fachberater zur weiteren Bearbeitung vor.

Wir bemühen uns, Ihnen die Teile dann schnellstmöglich zukommen zu lassen.

Bitte haben Sie auch Verständnis, dass dieser Transport einige Zeit in Anspruch nimmt. Über die Art und Weise der Regulierung von Ansprüchen behält sich der Markt als Ihr Verkäufer das Entscheidungsrecht vor.

Vorab ein paar Worte zum Holz: Unser Werkstoff ist reine Natur. Massivholz besitzt die Eigenschaft, Feuchtigkeit aufzunehmen und abzugeben und passt sich deswegen den gegebenen Witterungsverhältnissen optimal an: Es 'lebt und arbeitet' bei den unterschiedlichen Witterungseinflüssen, trotz technischer Trocknung und korrektem Holzschutz doch immer, besonders aber in der ersten ‚Saison‘. Es wird sich bei hoher Feuchtigkeit ausdehnen (und damit werden die Wände um einige Zentimeter wachsen‘), um sich bei Trockenheit wieder zu setzen. Somit ist auch Verzug von Bohlen, Austritt von Harz sowie Rissbildung, besonders an den Stirnseiten aber auch auf Flächen, nie ganz auszuschließen; ebenso das unterschiedliche Astbild und sich lockernde Äste.

Unser Holz ausschließlich aus nordischen Wäldern mit nachhaltiger Waldbewirtschaftung ist, bis auf die imprägnierten Teile, völlig unbehandelt. Es wird im Laufe der Jahre vergrauen, was Sie durch die Behandlung mit einer pigmentierten Lasur oder aber mit deckendem Anstrich verhindern können – fragen Sie Ihren Fachberater in – hier steht ein großes Angebot für Sie bereit.

Die Wandbohlen nicht vor Aufbau streichen – dies geht am besten am fertigen Gebäude bei trockener Witterung. Sollten die Einzelteile vor Aufbau imprägniert werden, würde das technisch getrocknete Holz Feuchtigkeit aufnehmen und es würde zu natürlichen Verformungen und Ausdehnungen kommen, die einen reibungslosen Aufbau unnötig erschweren würden.

Als Grundierung muss Bläuesperrgrund - den Verarbeitungshinweisen des Herstellers entsprechend - in ausreichender Menge aufgebracht werden. Ihr Blockbohlenhaus sollte umgehend nach Erhalt aufgebaut werden. Bevor Sie mit dem Aufbau beginnen oder eine Aufbaufirma beauftragen, vergewissern Sie sich rechtzeitig, dass alle Teile vollständig und unbeschädigt sind. Wir sind nicht haftbar für Kosten und Schäden, die aufgrund nicht rechtzeitiger Überprüfung, auch auf Vollständigkeit, auftreten!

Bestimmte holzhandwerkliche Fertigkeiten sind für den Aufbau erforderlich. Gerne empfehlen wir Ihnen auch ein professionelles Aufbauteam. Berücksichtigen Sie die allgemeinen sowie die örtlichen Bauvorschriften und halten Sie die vorgeschriebenen Fundamente und Befestigungen ein! Diese sind nicht im Lieferumfang enthalten.

Ihr Haus ist gegen abhebende Wind- und Soglasten ausreichend mit einem Fundament entsprechender Größe und Ausführung zu verankern.

Übrigens: Gute Belüftung und die Vermeidung von Staunässe ist immer noch der allerbeste Schutz von Holz vor Fäulnis!

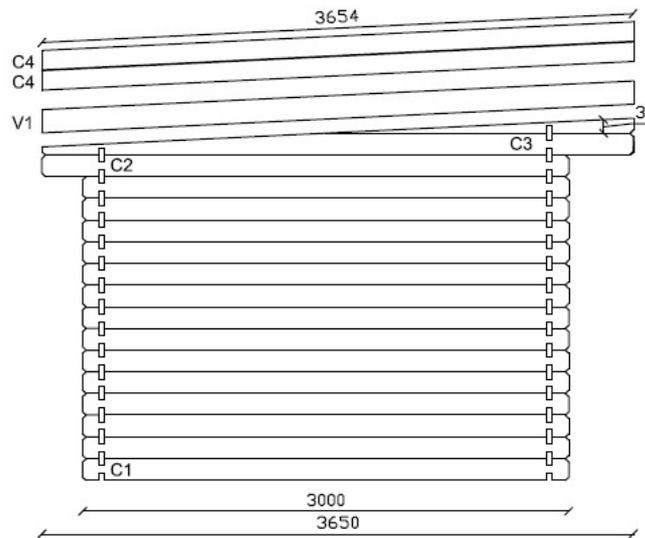
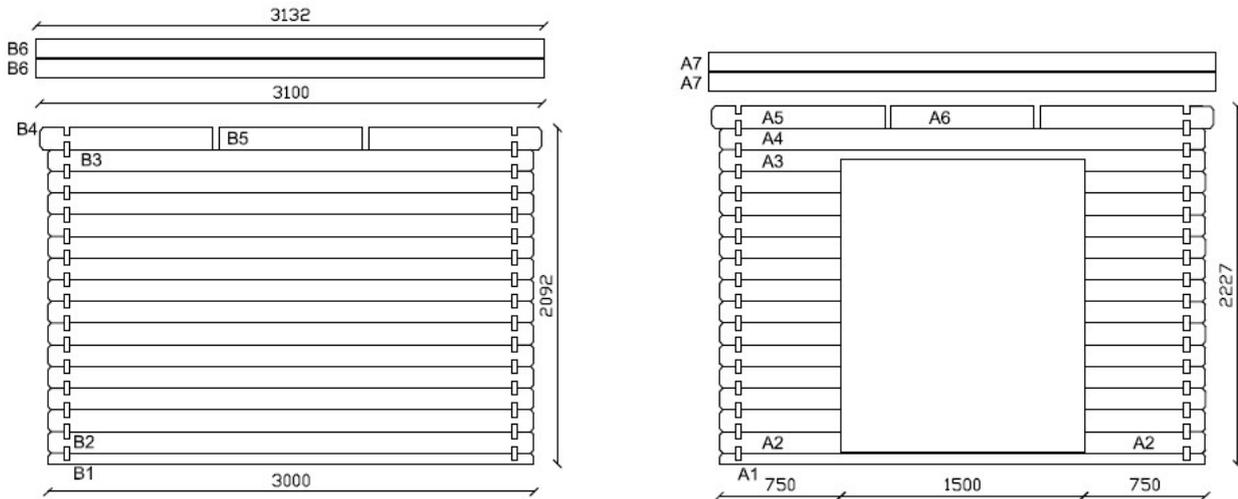
Wir wünschen Ihnen beim Aufbau gutes Gelingen und jahrelange Freude mit Ihrem neuen Blockbohlenhaus.

Nun kann es losgehen!



Achtung! Holz ist ein Naturprodukt, das während des Transportes und der Lagerung den unterschiedlichsten Einflüssen ausgesetzt sein kann. Überprüfen Sie daher den Bausatz auf Vollständigkeit und Unversehrtheit aller Bauteile, bevor Sie mit dem Aufbau beginnen oder eine Firma bzw. ein privates Team mit dem Aufbau beauftragen. Verbauen Sie keine Einzelteile, die offensichtlich beschädigt oder reklamationswürdig sind! Für die Zusendung evtl. beschädigter Teile kalkulieren Sie bitte je nach Art und Umfang einen Zeitraum von ein paar wenigen Werktagen ein!

Zeichnung 1



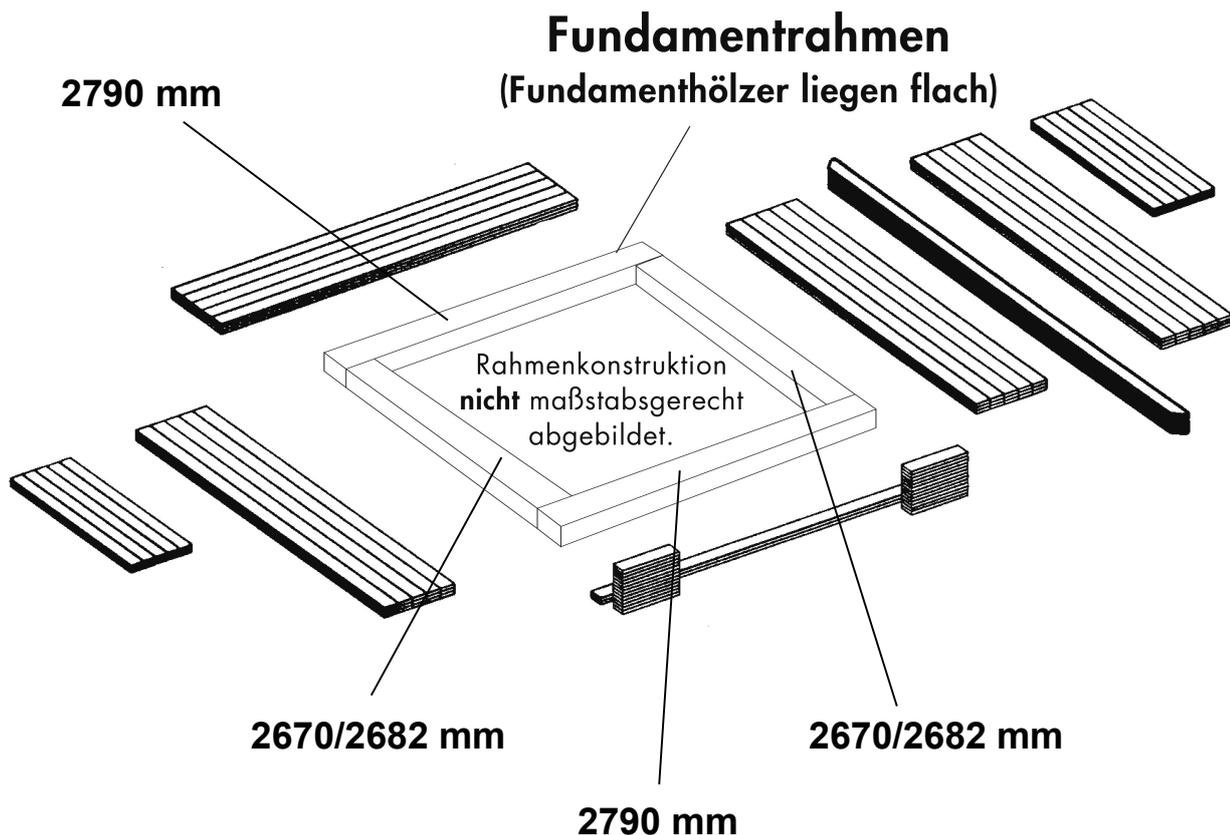
1. Fundament

Das A&O für die Stabilität, Funktion und Haltbarkeit Ihres Hauses ist ein gutes Fundament.

Nur ein absolut waagrecht ausnivelliertes und tragfähiges Fundament gewährleistet einwandfreie Passung der Blockbohlen, der Doppeltür sowie gute Stabilität.

Um den Anforderungen gegen abhebende Wind- und Soglasten zu genügen, schreiben wir ein Betonfundament aus (Beton C20/25 frostsicher gegründet).

Die Befestigung der Fundamenthölzer auf dem Fundament hat mit geeigneten Einschlagdübeln oder vergleichbaren Verbindungsmitteln zu erfolgen. Diese sind nicht im Lieferumfang enthalten. In der Übersichtszeichnung finden Sie die Maße Ihres Hauses – so können Sie Ihr Fundament vorbereiten. Die 4 Fundamenthölzer werden als quadratischen Ringanker angeordnet.



2. Vorsortierung und Prüfung des Bausatzes

Lassen Sie sich bitte nicht durch die auf den ersten Blick etwas verwirrende Vielzahl von Teilen beim Öffnen des Bundes schrecken – vorsortiert ist alles viel einfacher!

Orientieren Sie sich bitte anhand der Zeichnung 1, die Ihnen alle Teile der 4 Wände zeigt und Ihnen einen Überblick über den gesamten Aufbau gibt. Die in der Zeichnung eingedruckten Bezeichnungen erlauben in Verbindung mit der Teileliste (letzte Seite dieser Aufbauanleitung) eine einfache Prüfung und Zuordnung. Hier finden Sie noch einmal alle Teile mit Bemaßungen (ca.= Abweichungen möglich).

Prüfen Sie, ob alle Teile in ordnungsgemäßen Zustand vorhanden sind! Beginnen Sie mit dem Aufbau erst nach Abschluß dieser Prüfung. Fehlende oder defekte Teile reklamieren Sie bitte umgehend und warten Sie die Nachlieferung ab. Schützen Sie den Bausatz bis zum Baubeginn gegen Witterungseinflüsse wie Nässe, direktes Sonnenlicht, starke Temperaturschwankungen etc.!

3. Wandaufbau und Einbau der Doppeltür

Ordnen Sie die Teile, nach kompletten Wänden sortiert, mit 1–2 m Abstand (als Arbeitsraum) um das Fundament an. Zeichnung 2

Bevor Sie mit dem Wandaufbau beginnen, legen Sie die 4 Stück imprägnierten Fundamenthölzer wie zuvor beschrieben quadratisch auf Ihr Fundament.

Die Fundamenthölzer müssen laut Statik mit dem Streifenfundament durch geeignete Einschlagdübel oder vergleichbare Verbindungsmittel verbunden werden. Die Hölzer sind zwar imprägniert, Sie sollten aber dennoch zur Sicherheit einen Streifen bitumierter Pappe (nicht im Lieferumfang enthalten) oder Folie gegen aufsteigende Feuchtigkeit zwischen Fundament und Fundamentholz einlegen.

Den Aufbau der Wände entnehmen Sie bitte der Zeichnung 1.

Stecken Sie zuerst die untersten Wandbohlen (2 halbe Wandbohlen - 67 mm breit - A1 und B1 für Vorder- und Rückwand sowie 2 ganze Bohlen - 135 mm breit - C1 für die Seitenwände) zusammen.

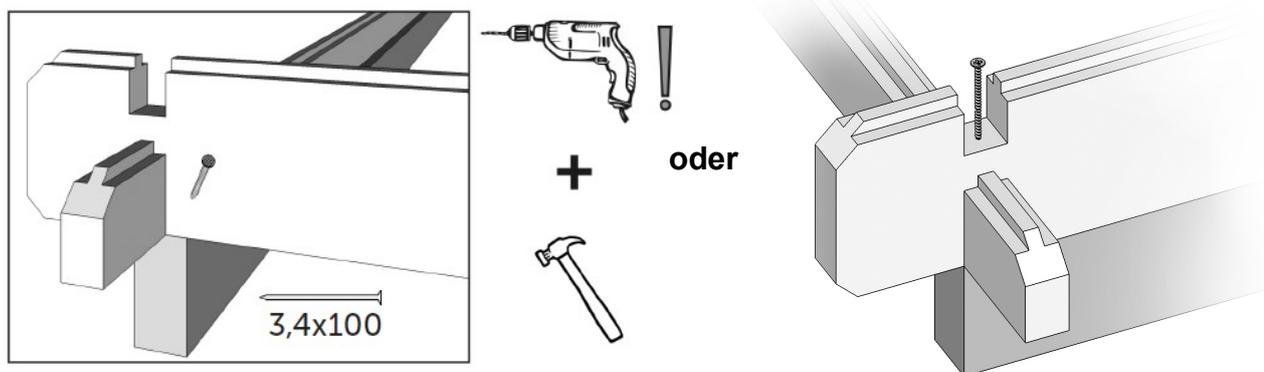
Verwenden Sie nötigenfalls einen Gummihammer, um die Wandbohlen sauber und gleichmäßig Nut in Feder zu schließen. Bitte immer ein Schlagschutz oder Montageholz verwenden, um die Federn nicht zu beschädigen. Je nach Witterungslage kann ein späteres Vermitteln der Nut- und Federverbindungen vor der abschließenden Montage des Daches notwendig werden.

Dieser „Rahmen“ gibt Ihnen die Größe des Hauses vor und so können Sie die Fundamenthölzer leicht exakt ausrichten – hierbei unbedingt auf Rechtwinkeligkeit der Wände achten!

Diese erste Bohlenlage in den Eckfügungen auf den Fundamenthölzern mit dünnen Nägeln befestigen. Hierzu unbedingt sorgfältig vorbohren, sonst würde die Bohle beschädigt! Zeichnung 4.

Die Befestigung der Wandbohlen an den Fundamenthölzern erfolgt durch schrägt eingeschlagene Nägel. Sollten Sie es wünschen, können Sie diese Befestigung auch mittels Schrauben und / oder Metallwinkeln (nicht im Lieferumfang) vornehmen.

Zeichnung 4 ähnlich!



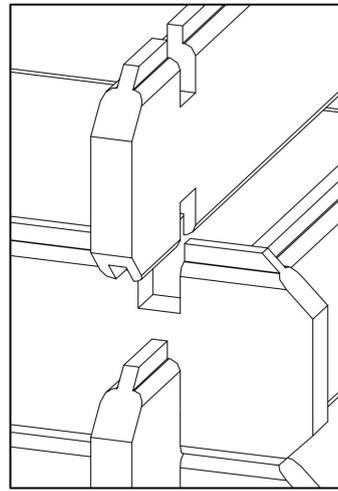
Tipp:

Es können für die 4 Eckverbindungen statt Nägeln auch dünne Schrauben verwendet werden. Diese sind allerdings nicht im Lieferumfang enthalten. Verwenden Sie Schrauben, dürfen diese auch so dimensioniert sein, dass diese in die Fundamenthölzer hinein reichen und somit für zusätzliche Stabilität sorgen.

Und noch etwas:

Die Wände sollten ca. 2-4 mm über die Fundamenthölzer überstehen: Dies ergibt eine Tropfkante und schützt vor Nässe – auf jeden Fall aber auf eine ausreichende Kante nach innen als sichere Auflage der Fußbodendielen, wenn ein Fußboden aufgebaut wird, achten.

Stecken Sie nun nach der Zeichnung 1 die Wände Bohlenlage um Bohlenlage Nut in Feder bis zur 3. oder 4. Seitenwandbohle weiter zusammen, ohne diese untereinander zu verbinden. Die Feder zeigt nach oben!



Jetzt kommt der etwas knifflige Teil, die Montage und der Einbau der Doppeltür. Als Erstes wird der Türrahmen montiert: Am einfachsten ist es, auf freier, gerader Bodenfläche (Betonpflaster oder Garagenboden) die 4 Rahmenleisten liegend Schlitz in Zapfen zusammenstecken (Scharniere zeigen nach oben) und mit ein/zwei Schrauben leicht miteinander zu verbinden (hier bitte unbedingt vorbohren).

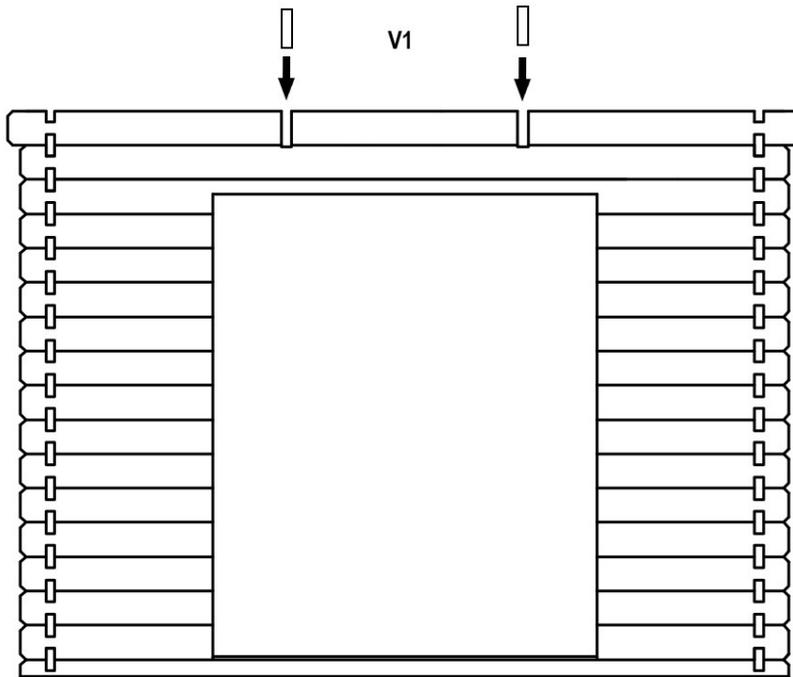
Achten Sie bitte auf 100%ige Rechtwinkeligkeit!

Diesen fertig montierten Rahmen schieben Sie nun gleichmäßig, ohne zu verkanten, in den Wandausschnitt ein – der untere Türrahmen soll fest zum Aufliegen auf der Bohle A1 kommen – liegt alles korrekt, den unteren Rahmen an 2-3 Stellen vorbohren und mit der Wandbohle verschrauben. Die seitlichen und oberen Rahmenteile werden **nicht** mit den Wandbohlen verschraubt. Die Wandbohlen A2 und A3 müssen frei beweglich ins U-Profil des Türrahmens greifen! Ein kleiner Freiraum bzw. Spalt zwischen Wandbohlen und Türrahmen ist gewollt und notwendig!

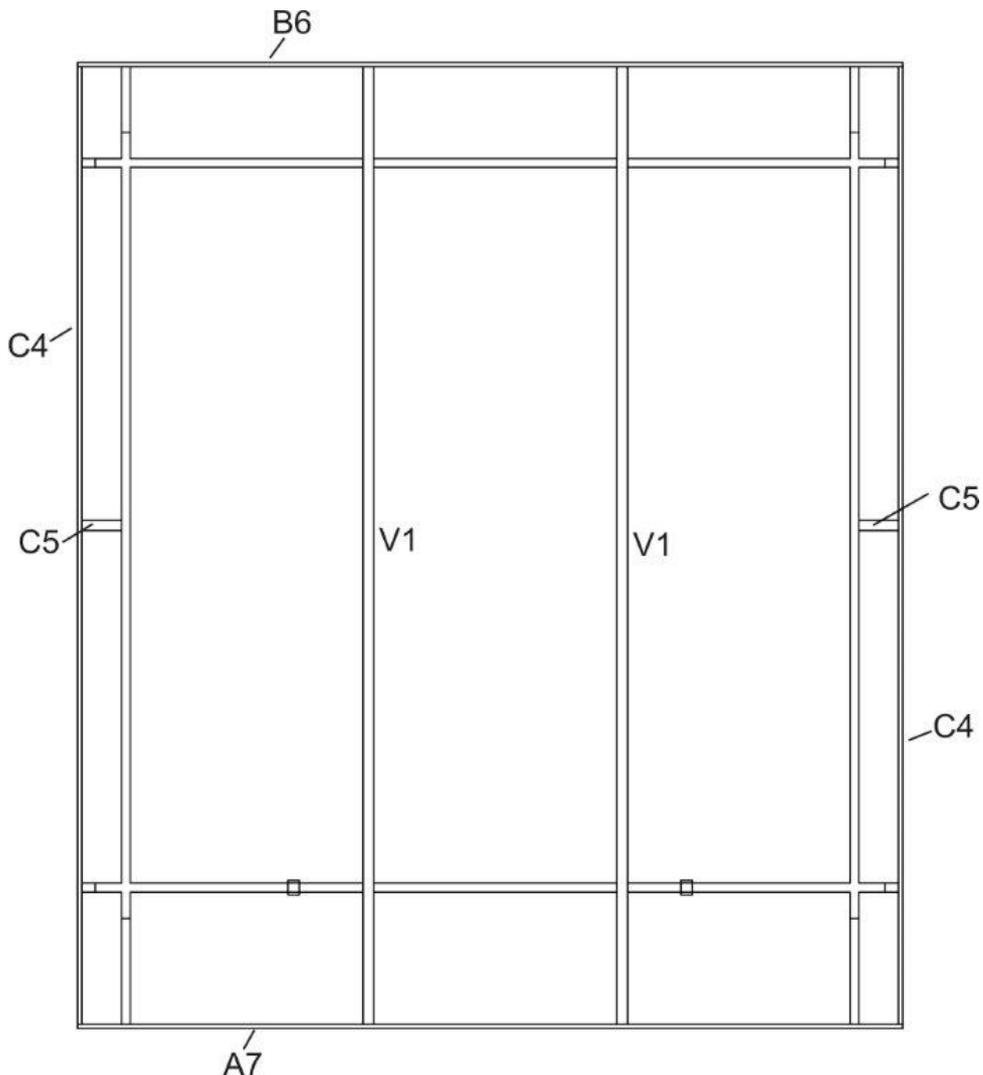
Richten Sie den Türrahmen schon jetzt rechtwinklig aus, ohne diesen mit den Wänden zu verschrauben.

Bauen Sie nunmehr die Wände weiter nach Plan. Den Wandaufbau schließen Sie mit den Giebeldreiecken C3 auf den Seitenwänden sowie den kurzen Bohlen A5 / A6 für die Vorderwand und B4 / B5 für die Rückwand ab!

Nun platzieren Sie bitte die beiden Pfetten V1 parallel zu den Seitenwänden gem. nachstehender Zeichnung in den Zwischenräumen, die sich automatisch zwischen den Wandbohlen A5 und A6 sowie B4 und B5 ergeben. Achten Sie bitte auf einen gleichmäßigen vorderen und hinteren Abschluss der Pfette V1 und den obersten Wandbohlen der Seitenwände. Alle 4 Wände sollen auch einen gleichmäßigen Abschluss nach oben aufweisen. Gerade in der warmen Jahreszeit kann es vorkommen, dass die Wandbohlen aufgrund von völlig natürlichem und somit auch nicht zu beeinflussenden etwas unterschiedlichen Schwindverhalten zu einem leicht ungleichmäßigen oberen Abschluss führen. Dies korrigieren Sie bitte durch leichtes Vermitteln mehrerer Wandbohlen Nut in Feder bis Sie einen homogenen oberen Wandabschluss hergestellt haben.

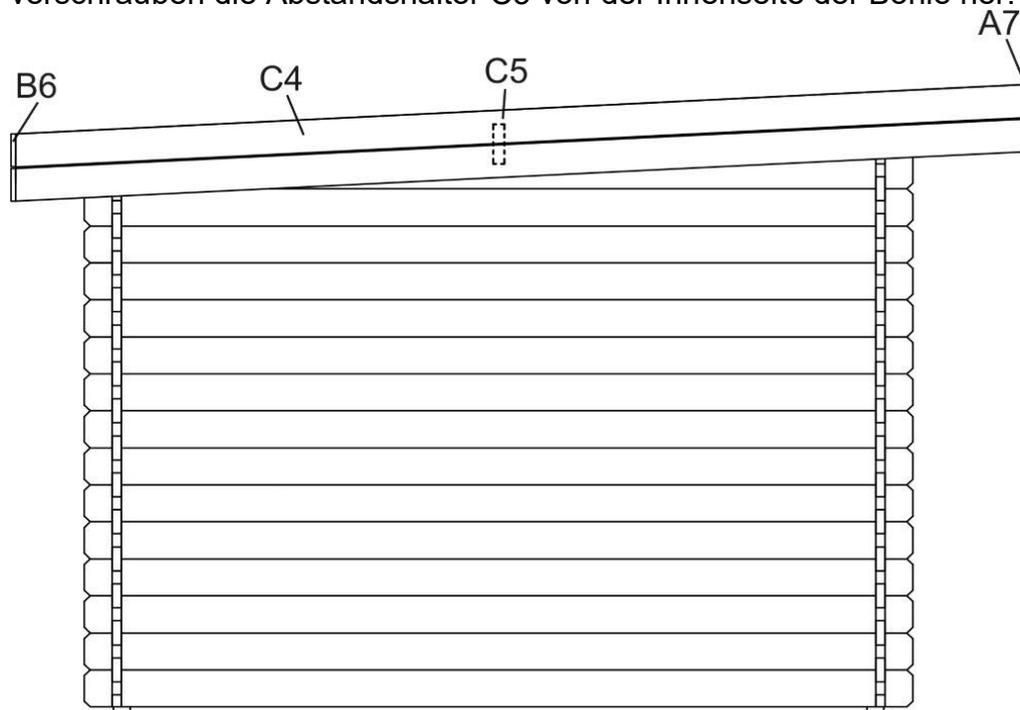


Die Pfetten V1 werden durch schräg eingeschlagene Nägel mit den Wandbohlen A5/A6 und B4/B5 verbunden.



Befestigen Sie jetzt noch die Abstandshalter (C5) für die Seitenwände. Je einen mittig an der Oberkante jeder Seitenwand.

Bohren Sie die oberste Wandbohle hierzu an zwei Stellen vor und verschrauben die Abstandshalter C5 von der Innenseite der Bohle her.



Die abschließende Stabilität der oberen Wandbohlen sowie der Pfetten ergibt sich durch die ordnungsgemäße Befestigung der Dachprofilbretter. Hierbei werden die Dachbretter mit den oberen Wandbohlen und den Pfetten mit je 2 Nägeln pro Auflagepunkt vernagelt. (3-4 Nägel je Wandbohle A5, A6, B4 und B5)

Nun setzen Sie die Türflügel ein und richten Sie diese mit Rahmen so aus, dass diese gängig sind.

Hierbei verbleibt der Türrahmen ohne weitere Verschraubung im Türausschnitt. Diese Art der Montage stellt sicher, dass die Hauswände sich der Witterung anpassen und somit mitwachsen oder schrumpfen können, ohne dass sich Spalten in den Hauswänden bilden. Darüber hinaus haben Sie so immer die Möglichkeit den Türrahmen nach zu justieren. Somit ist sichergestellt, dass die Türen immer reibungslos geöffnet und geschlossen werden können.

Gerade in den ersten Jahren der Standzeit Ihres neuen Gartenhauses ist das Nachregulieren des Türrahmens eine sich jährlich 1 bis 2 Mal wiederholende notwendige Instandhaltungsmaßnahme.

4. Wichtig

Noch ein paar Worte zum Holz sowie der Passung der Doppeltür:

Sie werden bemerken, dass über der Doppeltür nun ein Spalt offenbleibt. Dieser Spalt ist sehr wichtig für eine Blockhauskonstruktion – Ihr Blockhaus wird sich im Laufe der Jahreszeiten und unterschiedlichen Witterungen immer etwas 'setzen' (bis zu 4 cm) – hierzu muss dieser 'Ausgleichsraum' über der Doppeltür frei bleiben, sonst 'hebt sich das Haus geradezu auseinander' – bei nasser Witterung wiederum quillt das Holz ein wenig und das Haus 'wächst' – dieser Schlitz wird abschließend mit den beiliegenden Abdeckbrettchen innen und außen verdeckt, die am Rahmen (nicht an den Bohlen!) befestigt werden, um das 'Arbeiten' nicht zu behindern – aus diesem Grunde sollten Sie auch z.B. beim Einbau von Regalen oder ähnlichem beachten, die Teile nicht an mehreren Wandbohlen übereinander zu verschrauben, sonst entstehen Spalte in den Wänden.

Es ist bei dem reinen Naturmaterial Holz auch bei sorgfältigster Bearbeitung technisch nicht möglich, 100% „totes“ Material zu produzieren.

Durch die ständig wechselnden Temperaturen und Luftfeuchtigkeiten übers Jahr, verbunden mit Regen, Wind und Sonne wird Holz immer etwas „arbeiten“, dies ist bedingt durch das Quellen und Trocknen der Holzzellen.

Hier können sich die Bohlen immer etwas verdrehen – auch dies hat, wenn sie (auch mit Anstrengung) zusammenzufügen sind, keinen Einfluss auf Stabilität und Funktion der Konstruktion. Leichter, wechselnder Verzug der Massivholz-Türblätter ist ebenfalls nie ganz auszuschließen. Eine 100%ige Passung kann bei Massivholz nicht gewährleistet werden.

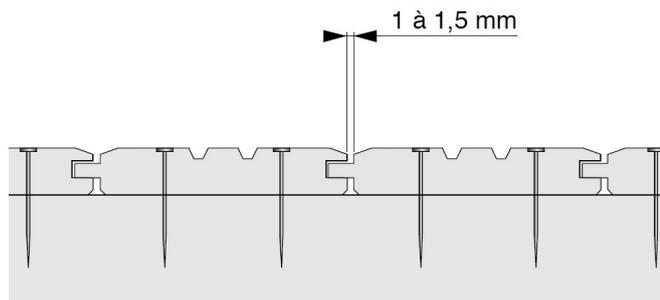
5. Dachfläche

Jetzt kann mit der Dacheindeckung begonnen werden.

Die glatte Seite der Dachprofilbretter zeigt nach innen, die Rückseite, erkenntlich an den Trockennuten, nach außen / oben.

Auch hier sind Hobelausläufe, Baumkante etc. auch in den Nuten und Federn produktionstechnisch bedingt und kein Reklamationsgrund sofern die Sichtfläche innen geschlossen ist. Ausgebrochene Kantenäste sind auch hier normal und zu akzeptieren.

Beginnen Sie mit 1 Profilbrett, Nut nach außen zeigend, an der Außenkante der Vorder- oder Rückwand. Die Dachprofilbretter sollen bündig mit den Wandbohlen abschließen. Es folgen die weiteren Profilbretter, flächig verlegt (Nut in Feder nicht zu stramm verlegen).



Achten Sie beim ganzen Dach auf Parallelität der Traufkanten und gleichbleibenden Abschluss mit den Wandbohlen sowie gleichmäßiger und stabiler Auflage auf den Pfetten. Alle Profilbretter gut und fest an Wänden und Pfetten vernageln (mind. 2 Nägel je Auflagepunkt, bzw. 3-4 je Wandbohle A5, A6, B4, B5) – das letzte Brett besäumen Sie bitte (z.B. mit einer Stichsäge), so dass Sie einen bündigen Abschluss erhalten.

Die gute und stabile Befestigung der Dachfläche ist wichtig für die Gesamtstabilität des Hauses!

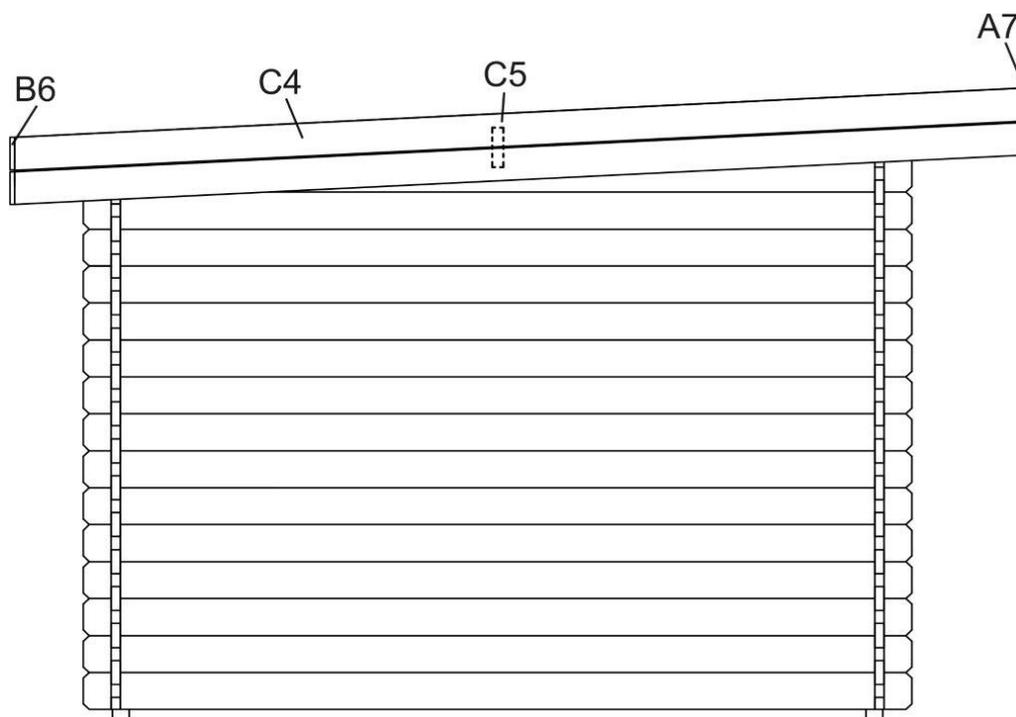
Arbeiten Sie sicher! – Die Dachfläche ist nicht begehbar!

Wir empfehlen Ihnen eine hochwertige Verlegebahn. 333er Dachpappe dient lediglich als Ersteindeckung und muss kurzfristig ergänzt werden. Beachten Sie aber unbedingt, dass Sie einen Überstand von ca. 2-3 cm als Tropfkante an der Vor- und Rückseite sowie ca. 1,5 cm an den Seiten belassen. Bitte besonders die Ausführung der Rückseite beachten. Durch das Gefälle des Daches läuft hier am meisten Wasser ab.

Die optimale Dacheindeckung für Ihr Flachdachhaus stellt eine kaltselbstklebende alukaschierte Dachbahn oder ähnlich da.

Wenn abfließendes Wasser in das Holzdach eindringen kann, führt dies umgehend zu Schäden und muss daher durch die Ausführung Ihrer Dacheindeckung ausgeschlossen sein.

Befestigen Sie nun die Kranzbretter A7/B6/C4 mit Nägeln gleichmäßig umlaufend an den Stirnseiten der obersten Wandbohlenlage sowie den Abstandshaltern C5.

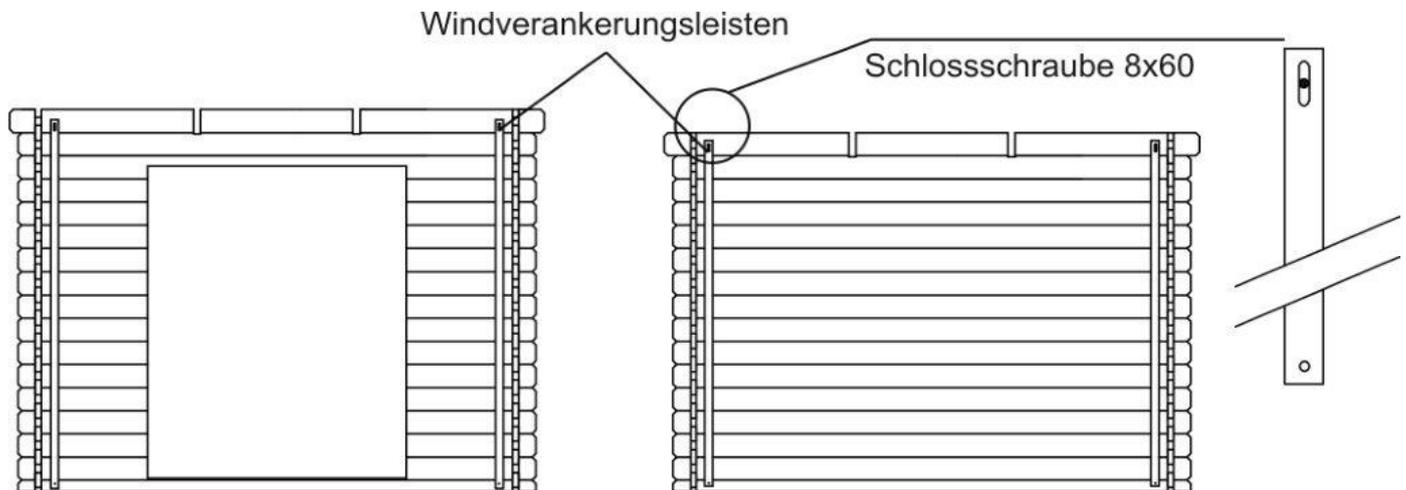


6. Windsicherung und Fixierung der Wände

Ihr 34 mm Haus ist extrem stabil – keine Frage, dennoch sind die Zugkräfte und Belastungen durch Windböen bei einem Haus sehr stark.

Aus diesem Grunde ist eine stabile und feste Verbindung Fundament – Haus – Dach sehr wichtig.

Um die Windsicherheit des Hauses zu gewährleisten, bringen Sie jetzt noch die Windverankerungsleisten an – je eine in jeder Hausecke innen unter Einbezug der Bohlen A5 und B4 an. Die Schlitzfräsung zeigt nach oben. Hierbei je in der Mitte der Schlitzfräsung ein 8mm Loch durch die untere Bohle bohren und mit den beiliegenden Schlossschrauben, Mutter nach innen fixieren. Die Leisten mit den restlichen Schlossschrauben unten fest mit den Wänden verschrauben. Die oberen Muttern nun wieder etwas lösen, damit die Konstruktion hier Raum zum 'Sacken' hat.



Die Schlossschraube bitte in der Mitte der Schlitzfräsung montieren und nicht ganz festziehen, damit die Wände noch „sacken“ können. Setzen Sie die Windverankerungsleisten einige cm von der Hausecke entfernt an, so dass zwischen der Oberkante der Windverankerungsleiste und Unterkante der Dachschrägung ein paar cm Luft verbleiben. Dieser Abstand ist notwendig, damit das Holz arbeiten kann, ohne die Dachkonstruktion hoch zu drücken. Ggf. platzieren Sie die obere Bohrung nach 1-2 Jahren Standzeit neu, so dass die obere Schraube wieder mittig in der Fräsung sitzt!

**Wichtig: Die Windverankerungsleiste muss mit der Schlitzfräsung nach oben angeordnet werden!
Die Schraube muss mittig platziert sein!**

7. Fertigstellung

Nachdem Sie die Beschläge der Doppeltür komplettiert haben, bringen Sie noch die Abdeckbrettchen zum Schließen des Schlitzes über der Tür (2 Stück 1600 mm) am Türrahmen an.

Ihr Schloss ist ein für zwei Schließrichtungen verwendbares Universalschloss. Das Schloss lässt sich durch wenige Handgriffe der jeweiligen Ausrichtung Ihrer Tür anpassen! Im Bedarfsfall ziehen Sie bitte die Schlosszunge / Schnapper aus dem Schloss soweit heraus, bis diese sich um 180° drehen lässt. Schieben Sie die Schlosszunge zurück. Ihr Schloss ist nun entgegengesetzt ausgerichtet!

Verwenden Sie hierzu gegebenenfalls eine Kombizange als Hilfsmittel.

... und bitte immer auf gute Belüftung des Hauses und speziell der Bodenkonstruktion als Schutz vor Feuchtigkeit und Fäulnis achten.



Achten Sie nach Fertigstellung des Hauses bitte darauf, dass die Wandbohlen arbeiten müssen und ständig in Bewegung bleiben. Durch die Montage von Regalen, Kabelkanälen, Schränken, usw., die fest mit den Wandbohlen verschraubt oder verbunden werden, können Spalten in den Wänden oder ein Verzug des Gebäudes entstehen. Vermeiden Sie es bitte die natürlichen Bewegungen des Holzes zu blockieren. Nur so können Sie Schäden an Ihrem Gartenhaus vermeiden. Eine Nachjustierung von Türrahmen und Windankerleisten sind jährlich zu wiederholende Pflegearbeiten!

8. Holzschutz und Pflege

Um Holz im Außenbereich gegen Verfärbungen wie Vergrauung, Stockflecken und Schimmel zu schützen ist die kundenseitige Ausführung eines ordnungsgemäßen Holzschutz unabdingbar.

Die Behandlung des Bausatzes mit Grundierungen, Lasuren, Holzschutzfarben oder anderweitigen Holzschutzmitteln erfolgt grundsätzlich erst nach dem Aufbau!

Sollte das Haus vor Aufbau behandelt werden, würde das technisch getrocknete Holz Feuchtigkeit aufnehmen und es könnte zu natürlichen Verformungen und Ausdehnungen kommen, die einen reibungslosen Aufbau unnötig erschweren oder gar unmöglich machen würden.

Der Bausatz sollte innerhalb der ersten Tage nach der Errichtung (maximal eine Woche) mit einer vor Bläue schützenden Grundierung für den Aussenbereich in ausreichender Auftragsmenge (siehe Verarbeitungshinweise des Herstellers) behandelt werden – auch in den Eckverbindungen. Beachten Sie bei der Verwendung von 2 in 1 Präparaten (Grundierung + Lasur), dass bei neuem unbehandeltem Holz in der Regel dennoch eine gesonderte Grundierung gegen Holzbläue vorzunehmen ist.

Nach der Grundierung erfolgt die farbliche Endbehandlung. Verarbeitung nach Angaben des Farbherstellers! Verwenden Sie ausschließlich Produkte die für den Außenbereich zugelassen sind! Lasuren müssen ausreichend pigmentiert sein. Zu helle oder farblose Produkte werden nicht empfohlen, da diese keinen Schutz vor Vergrauung bieten. Deckende Holzschutzfarben müssen offenporig und atmungsaktiv sein. Versiegelnde Produkte sind ungeeignet!

Als Dacheindeckung empfehlen wir ausschließlich hochwertige dauerhaft haltbare Baustoffe. Dachpappe (insbesondere eine 333er Rohfilzbahn) ist nicht als dauerhafte Dacheindeckung geeignet und darf lediglich als erste provisorischen Eindeckung verwendet werden.

Eine ausreichend breite und tiefe Traufkante um das Haus herum aus Kies oder Splitt sorgt für einen Spritzschutz gegen Verschmutzungen und dient als Drainage gegen Feuchtigkeit. Staunässe im Bodenbereich ist zu vermeiden.

Sorgen Sie stets für ausreichende Belüftung des Hauses und der Unterkonstruktion, auch des Innenraums im Herbst und im Winter. So vermeiden Sie die Bildung von Stockflecken.

Tür- und ggf. Fensterflügelelemente sind jährlich 1 – 2 Mal im Rahmen nicht zu vermeidender Pflegearbeiten nachzustellen bzw. im Rahmenbereich neu auszurichten.

**Technische Änderungen vorbehalten.
Gültigkeit hat die dem jeweiligen Bausatz beiliegende Original-Montageanleitung. Abweichungen zu vorherigen Versionen sind mögliche Dimensionen einzelner Bauteile können von den in der Teileliste genannten Abmessungen geringfügig abweichen. Türbeschläge und Schlösser sind je nach Fertigungsprozess in verschiedenen Varianten enthalten. Abweichungen zu Katalogabbildungen sind möglich. Oben angeführte Punkte stellen keine Reklamationsgründe da.**

Wichtig!

Ihr Haus ist „reine Natur“ – zudem auch noch der Witterung ausgesetzt – deshalb gehört es bei Ihrem Holzhaus einfach dazu, dass trotz hochmoderner Be- und Verarbeitung der typische Charakter dieses Naturmaterials immer erhalten bleibt: Hierzu gehört auch das stark unterschiedliche Astbild. Es kann auch mal ein Ausfallast vorkommen oder eine Raustelle, leichte Risse, Absplinterungen besonders der Nutwangen und Federn sowie kleine Verdrehungen (auch bei den Türen) sind auch bei technisch gut getrocknetem Holz nie ganz auszuschließen.

Auch für die eine oder andere kleine mechanische oder Transportbeschädigung ist Holz eben etwas anfälliger... wenn also z.B. einmal ein Teil einer Feder abgebrochen sein sollte oder eine Leiste eingerissen ist – etwas Holzleim und der „Schaden“ ist schnell und unproblematisch behoben!

Alle unsere Bausätze bestehen aus nordischen Nadelhölzern, technisch getrocknet und chemisch unbehandelt (bis auf die Fundamenthölzer).Veränderungen der Hobelprofile / Hobelbreiten / Dimensionen behalten wir uns in der laufenden Produktion vor. Angegebene Wand- sowie Dach- und Fußbodenstärken sind hiervon ausgenommen. Gesamtsockelmaß der Häuser werden hiervon nicht beeinflusst. Alle angegebenen Maße sind circa Werte.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen „natürliche“ Freude und Nutzen mit Ihrem Gartenhaus „Sydney II Flachdach / 34 mm“.

Notizen:

Notizen

Teileliste SYDNEY II FLACHDACH / 34 mm 2800 mm x 2800 mm

Beschreibung	Abmessungen in mm ca.	Anzahl	Marke	Kontrolle
Fundamenthölzer	36 x 60 x 2790	2	KI1a	
oder alternativ: Fundamenthölzer	36 x 54 x 2790	2	KI1b	
Fundamenthölzer	36 x 60 x 2670	2	KI2a	
oder alternativ: Fundamenthölzer	36 x 54 x 2682	2	KI2b	
Dacheindeckung	16 x 87 x 3100	42	KA1a	
oder alternativ: Dacheindeckung	16 x 72 x 3100	51	KA1b	
Wandbohle mit Türausschnitt unten	34 x 67 x 3000	1	A1	
Wandbohle	34 x 135 x 750	26	A2	
Wandbohle mit Türausschnitt oben	34 x 135 x 3000	1	A3	
Wandbohle 2 Ausklinkungen für Pfetten	34 x 135 x 3000	1	A4	
Wandbohle, ohne Feder, mit Ohr 150	34 x 135 x 1069	2	A5	
Wandbohle, ohne Feder, ohne Ohr	34 x 135 x 883	1	A6	
Traubrett	16 x 120 x 3132	2	A7	
Wandbohle	34 x 67 x 3000	1	B1	
Wandbohle	34 x 135 x 3000	13	B2	
Wandbohle, Ausklinkungen für Pfetten	34 x 135 x 3000	1	B3	
Wandbohle, ohne Feder, mit Ohr 150	34 x 135 x 1069	2	B4	
Wandbohle, ohne Feder, ohne Ohr	34 x 135 x 883	1	B5	
Traubrett	16 x 120 x 3132	2	B6	
Wandbohle	34 x 135 x 3000	14+14	C1	
Wandbohle	34 x 135 x 3250	1+1	C2	
Giebeldreieck	34 x 228 x 3650	1+1	C3	
Traubrett 3°	16 x 120 x 3654	2+2	C4	
Abstandsbrett für Seiten	40 x 145 x 150	1+1	C5	
Pfette	40 x 145 x 3654	2	V1	
Tür, typ P9, rechts	32 x 735 x 1714	1	O1	
Tür, typ P9, links	32 x 720 x 1714	1	O2	
Rahmen für Tür, Seiten rechts	56 x 55 x 1772	1	O3	
Rahmen für Tür, Seiten links	56 x 55 x 1772	1	O4	
Rahmen für Tür, oben	56 x 55 x 1542	1	O5	
Rahmen für Tür, unten	56 x 55 x 1542	1	O6	
Verkleidungsbrett / Tür oben	20 x 95 x 1600	2	O7	
Windverankerungsleisten hinten	16 x 45 x 2070	2	T1	
Schrauben, Nägel, usw.		1	T2	
Montagehölzer	34 x 65 x 250	2	T3	
Windverankerungsleisten vorne	16 x 45 x 2150	2	T4	

Garantienummer hier:

Bitte ausfüllen und Ihrem Verkäufer zur weiteren Bearbeitung vorlegen:

Reklamation: _____ Name: _____

Adresse: _____

Telefon: _____

Absender:

bearbeitet durch: _____

Berater: _____

Anschrift: _____